

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**, Fax: **0 25 73-9 79 14 51**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 02/2014

16.01.2014

- 01 dbb bundesseniorenvertretung: Wolfgang Speck fordert für uns**
- 02 Karl-Josef Laumann: Neuer Patientenbeauftragter und Pflegebevollmächtigter**
- 03 Ratgeber "Jeder Schritt zählt"**
- 04 Mars-Heimtier-Studie "Hund-Katze-Mensch"**
- 05 Wohngeld: Kein Almosen, sondern ein Recht**
- 06 Wenn das Altwerden zur Last wird**
- 07 AGE stellt Grundsatzpapier und Blog zur Europawahl vor**
- 08 Leserwunsch: SEPA Verfahren (Überweisung und Beitragseinzug)**
- 09 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 dbb bundesseniorenvertretung: Wolfgang Speck fordert für uns

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD kann hinsichtlich der Rentenangleichung Ost an West nicht zufriedenstellen. „Diese darf nicht auf die lange Bank geschoben werden“, mahnt der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Wolfgang Speck. In einem **Beitrag für das dbb Seniorenmagazin „Aktiv im Ruhestand“ (Ausgabe Januar 2014)** stellt Speck zugleich fest, dass die Versorgungsempfängerinnen und –empfänger kein Thema im Koalitionsvertrag sind. Dies müsse „zumindest nachdenklich stimmen“.

„Die heutigen Versorgungsempfängerinnen und –empfänger haben ebenso wie die Rentnerinnen und Rentner nicht nur eine angemessene Alterssicherung verdient, sondern auch und insbesondere die Wertschätzung und den Respekt der Gesellschaft und nicht zuletzt der Dienstherren. Daher fordern wir die systemgerechte Übertragung der Verbesserungen in der gesetzlichen Rentenversicherung in das Beamtenversorgungsrecht“, so der Vorsitzende. Specks Fazit zum Koalitionsvertrag: „Die sehr begrenzte oder gar Nicht-Erwähnung der älteren Menschen macht deutlich, dass sich die Koalitionäre mit den besonderen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Seniorinnen und Senioren in nicht ausreichender Weise auseinandergesetzt haben.“ Es bleibe zu hoffen, dass sich diese Haltung in der Regierungspolitik so nicht fortsetzt.

02 Karl-Josef Laumann: Neuer Patientenbeauftragter und Pflegebevollmächtigter

Am 13. Januar 2014 erfolgte die Amtseinführung durch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. Der 56-jährige Westfale Karl-Josef Laumann gilt aufgrund seiner bisherigen politischen Tätigkeiten als erfahrener Sozialpolitiker. Durch seine politische Arbeit und als Ansprechpartner vor Ort weiß er, welcher Handlungsbedarf für Patienten und Pflegebedürftige besteht.

„Der Gesundheits- und Pflegebereich hat eine dienende Funktion für die betroffenen Menschen. Deshalb ist es wichtig, ständig für Qualität, Transparenz und gute Versorgung in den unterschiedlichen Strukturen zu arbeiten. Gutes und Positives darf nicht vergessen werden, wenn es gilt, Probleme und Fehlentwicklungen offen und ehrlich anzusprechen.“

http://www.patientenbeauftragter.de/front_content.php?idcat=23

03 Ratgeber "Jeder Schritt zählt"

Die Deutsche Herzstiftung bietet anlässlich des Weltherztags den Bewegungs-Ratgeber "Jeder Schritt zählt!", kostenfrei an. Neben medizinischen Hintergründen finden sich darin Tipps, wie man im Alltag auf einfache Weise das tägliche Bewegungspensum steigern kann. Für regelmäßigen Sport im Freien finden Sie keine Zeit? Das Fitnessstudio ist nicht das Richtige für Sie? Sie wollen sich aber ausreichend bewegen und Ihre Ausdauer verbessern, um etwas für Ihre Herzgesundheit zu tun? Dann bestellen Sie doch hier den **Bewegungs-Ratgeber „Jeder Schritt zählt!“**

<http://www.herzstiftung.de/ausdauer-verbessern>

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

04 Mars-Heimtier-Studie "Hund-Katze-Mensch"

Die Studie „Hund – Katze – Mensch - Die Deutschen und ihre Heimtiere“ hat die Bedeutung von Heimtieren für Bildung, Sozialleben, Gesundheit und Wirtschaft erstmals umfassend zusammengetragen. Renommiertere Wissenschaftler berichten über den aktuellen Stand der Forschung, Experten sprechen sich in Gastbeiträgen für den vermehrten Einsatz von Tieren aus. Hunde als Heiler und Helfer, Katzen als Sozialpartner, Kaninchen als Co-Pädagogen: Die Leistungen, die Heimtiere schon heute für die Gesellschaft erbringen, sind beachtlich. Angesichts von globalen Entwicklungen wie dem demographischen Wandel, der Digitalisierung und der Urbanisierung wird ihre Bedeutung zukünftig noch wachsen. Deshalb möchte die **Initiative Zukunft Heimtier** dazu beitragen, dass Heimtieren (wie Haustiere im wissenschaftlichen Kontext genannt werden) die gesellschaftliche Wertschätzung zukommt, die ihnen gebührt. Ein erster Schritt dazu ist die Mars Heimtier-Studie 2013.

<http://www.zukunft-heimtier.de/die-mars-heimtier-studie-2013/die-inhalte.html>

Die Studie kann als gedruckte Broschüre für **20 € zzgl. Porto** käuflich erworben werden. Bestellung über folgenden Link:

<http://www.zukunft-heimtier.de/mars-heimtier-studie-2013/bestellen.html> oder bei Initiative Zukunft Heimtier, Kirchbachstraße 95, 28211 Bremen, Tel.: 0421/8305021

05 Wohngeld: Kein Almosen, sondern ein Recht

Wohnen kostet Geld - für Menschen mit geringen Einkommen oft zu viel. In solchen Fällen hilft der Staat mit Wohngeld. Dieses Geld ist kein Almosen. Wer zum Kreis der Be-

rechtigten gehört, hat darauf einen Rechtsanspruch. Grundlage hierfür: Das Wohngeldgesetz. Die E-Broschüre: „Wohngeld 2014 – Ratschläge und Hinweise“ bringt auf 60 Seiten viele Informationen und Rechenbeispiele. Sie liegt **nicht in gedruckter Fassung** vor.

Download als E-Book unter:

http://www.bmybs.de/SharedDocs/DE/Publikationen/BauenUndWohnen/wohngeld-2014-ratschlaege-und-hinweise.html?linkToOverview=DE%2FService%2FPublikationen%2FPublikationen_node.html%23id63570

Broschüre: „Wohngeld 2014 – Ratschläge und Hinweise“

http://www.bmybs.de/SharedDocs/DE/Anlage/BauenUndWohnen/Wohnen/wohngeld-2014-ratschlaege-und-hinweise.pdf?__blob=publicationFile

06 Wenn das Altwerden zur Last wird

Die Broschüre des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wendet sich an Personen, die das Thema des Suizids und der Suizidprävention nicht unbeeiligt lässt und die sich informieren wollen, an Menschen, die sich in einer Lebenskrise befinden, an Angehörige und andere Vertrauenspersonen, die suizidgefährdete alte Menschen in ihrer Nähe wissen und an Personen, die hauptberuflich oder ehrenamtlich mit alten Menschen arbeiten.

Die Broschüre kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=28024.html>

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

07 AGE stellt Grundsatzpapier und Blog zur Europawahl vor

Im Vorfeld der Wahlen zum Europäischen Parlament 2014 hat AGE Platform Europe, das europäische Netzwerk von 167 Organisationen **von und für Menschen im Alter 50+**, am 5.11.2013 dem Europäischen Parlament sein Grundsatzpapier für die Europawahlen 2014 vorgelegt. Sie finden dieses Papier in deutscher Sprache auf der Homepage von AGE.

http://www.age-platform.eu/images/stories/EN/CoverAGE/DE/DE-Special_Briefing_Nov2013.pdf

08 Leserwunsch: SEPA Verfahren (Überweisung und Beitragseinzug)

Da ja der 1. Feb. 2014 immer näher kommt, würde ich Vorschlagen noch einmal das SEPA Verfahren (Überweisung und Beitragseinzug) zu erläutern. Würde nicht Schaden! Werner Berggold

SEPA Viele neue Zahlen auf dem Kontoauszug

Was ändert sich **für den Privatkunden** der Banken und Sparkassen?

SEPA-Lastschriften werden ab 1. Februar 2014 anders auf dem Kontoauszug ausgewiesen als die bisherigen Einzugsermächtigungen. Da es sich in erster Linie um Zahlenreihen handeln wird, ist es **für Verbraucherinnen und Verbraucher besonders wichtig, wachsam zu sein und alle Kontoauszüge zu prüfen**. Um jede SEPA-Lastschrift eindeutig zuordnen zu können, müssen sich die Lastschriftberechtigten, also Firmen, Behörden, Vereine und auch der Seniorenverband BRH, mit einer Gläubiger-Identifikationsnummer und der Mandatsreferenznummer ausweisen. Diese neuen Zahlen stehen dann auch auf dem Kontoauszug.

Selbstgeschriebene **Überweisungen** für den deutschen Bereich dürfen Privatkunden **bis Februar 2016** in der bisher gewohnten Art ihren Geldinstituten übergeben. Das Geldinstitut rechnet BLZ und Konto in IBAN und BIC um. Überweisungen ins übrige Europa bedürfen der richtigen IBAN und BIC. Will man aber in Deutschland die **vorgefertigten Überweisungsträger** nutzen, die viele Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser etc. ihren Rechnungen beifügen, so muss man die eigene IBAN und die BIC seines Geldinstitutes kennen. Diese stehen seit langer Zeit auf Ihren Kontoauszügen. Jeder sollte sich angewöhnen seine IBAN in „Viererzeichengruppen“ zu lesen

und zu schreiben, denn ab Februar 2016 muss jeder mit seiner eigenen und den fremden IBAN's operieren.

Daueraufträge [= Überweisungen] zum Beispiel für die Miete werden automatisch umgestellt. Dies gilt auch für die Gehaltszahlungen, die vom Arbeitgeber auf das Konto des Arbeitnehmers überwiesen werden.

Kredit- und EC-Karten werden beim turnusgemäßen Kartenaustausch mit der neuen IBAN-Kennzeichnung versehen.

Wer das gebührengünstige **Online-Banking** nutzt bekommt von seinem Geldinstitut eine gut gemeinte Hilfe: Alle Überweisungsvorlagen wurden bereits vom Geldinstitut in IBAN und BIC umgestellt. **Aber Vorsicht**, viele Ärzte, etc. haben bei der SEPA-Einführung ihre **Bankverbindung geändert**. In den hinteren 10 Zeichen der IBAN sehen Sie die Kontonummer; diese müssen natürlich mit den auf der Rechnung angegebenen übereinstimmen.

Warnung vor Betrugsvarianten beim Online-Banking:

1. Gefälschte E-Mails im Namen der Sparkasse wegen SEPA-Umstellung

Mit einer gefälschten E-Mail (Phishing-Mail) im Namen der Sparkasse werden Sie unter dem Vorwand einer vermeintlichen SEPA-Umstellung auf eine nachgebildete Banking-Seite gelockt, die der Original-Seite der Sparkasse nachempfunden ist. Sie werden verleitet, eine TAN zu nennen, die die Betrüger dann für eine betrügerische Überweisung missbrauchen.

2. Vortäuschen einer "Sicherheitskontrolle"

Eine 2. aktuell genutzte Betrugsvariante betrifft vireninfiizierte PCs. Nach Ihrer Anmeldung zum Online-Banking wird Ihnen vorgetäuscht, dass aufgrund von Änderungen an Ihrem Computer eine Sicherheitskontrolle durchgeführt wird und Sie deshalb eine TAN eingeben sollen. In Wirklichkeit wird im Hintergrund aber bei TAN-Eingabe eine betrügerische Überweisung ausgeführt.

Ihr Geldinstitut hat bestimmt einen informativen SEPA-Flyer für Normalkunden!

Was ändert sich **für Ihren Seniorenverband BRH?**

Alle Vereine wurden aufgefordert, sich auf SEPA umzustellen. Vereine und Verbände, die noch nicht das **SEPA-Lastschrift-Verfahren** anwenden wollen, müssen ihren Mitgliedern Rechnungen für den Mitgliedsbeitrag schreiben und um Überweisung bitten. Es gab auch früher „Bar- und Selbstzahler“ unter den Mitgliedern. Der Ärger mit den vielen Änderungen bleibt aber.

Örtliche BRH-Seniorenverbände, die am **SEPA-Lastschrift-Verfahren** teilnehmen, mussten viel Arbeit und Kosten leisten: Gläubiger-Identifikationsnummer besorgen, SEPA-Lastschriftvereinbarung mit Geldinstitut abschließen, Zugangsdaten zum Online-Banking beantragen, Programm für die Mitgliederdatenbank auf SEPA-Fähigkeit überprüfen, u.U. neue Software beschaffen und installieren sowie Daten übertragen, Gläubiger-ID in Datenbank hinterlegen, individuelle Mandatsreferenz pro Lastschriftmandat (in der Regel die Mitgliedsnummer) erstellen, Bankverbindung der Mitglieder auf IBAN und BIC umstellen, jedes Mitglied über die Umdeutung der Einzugsermächtigung in ein SEPA-Mandat informieren, eigene Prozesse auf neue Vorlaufsfristen für Erst- und Folgelastschriften anpassen, Einzugsermächtigung auf Formularen (z.B. Beitrittserklärungen) durch SEPA-Mandat ersetzen, Kontonummer und BLZ auf Briefen, Flyer etc. durch IBAN und BIC ersetzen. **Dem Schatzmeister hilft das Geldinstitut des BRH-Verbandes gegen Gebühr. Vergessen wir nie**, SEPA nutzt Geldinstituten und Kaufleuten, nicht anständigen Bürgern, Verbrauchern und Vereinen!

http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Video/Einfach_erklaert/2013-10-24-Einfach-Erklaert-SEPA/2013-10-24-einfach-erklart-sepa.html

<http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/FAQ/2012-04-25-sepa-faq.html>

09 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik.

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de

Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt